Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Die Freiburger Lazarette im Völkerkrieg

Werthmann, Lorenz

Freiburg, 1915

IV. Vereinslazarette im Betrieb des Ortsausschusses vom Roten Kreuz

urn:nbn:de:bsz:31-34629

Visual Library

IV. Vereinslazarette im Betrieb des Ortsausschusses vom Roten Kreuz.

▽▽▽

1. Das Vereinslazarett Friedrichgymnasium

(Jacobistraße 22).

Die kriegerischen Vorgänge auf der Balkanhalbinsel im letzten Jahrzehnt zeitigten beim Ortsausschuß vom Roten Kreuz im Jahre 1913 den Entschluß, die Militärverwaltung durch Errichtung eines Vereinslazarettes zu unterstützen, und zwar sollte hierbei eine noch frühere Bereitschaft zur Aufnahme von Verwundeten erzielt werden (am 5. Mobilmachungstag), wie sie für die staatlichen (Reserve-) Lazarette (10. Mobilmachungstag) vorgesehen war. Die Lage unserer Stadt, die unter allen Umständen darauf gefaßt sein mußte, bereits in den ersten Tagen eines Krieges Verwundete und Kranke in großer Zahl aufnehmen zu müssen, ließ eine solche Maßnahme dringend erwünscht erscheinen. Unter dem Vorsitz des Herrn Geheimrat Fabricius hatte im genannten Jahre ein Ausschuß zur Erstellung eines Vereinslazaretts vom Roten Kreuz sich gebildet, bestehend aus den Herren General Deininger, Verwalter Eitel, Prof. Gaede, Medizinalrat Guttenberg, Privat Nebel, Privat Strauß und Frau Geheimrat Rosin. Es ist ein ehrenvolles Zeugnis für den Opfersinn unserer Freiburger Bürger, daß bald die Mittel vorhanden waren, um im Ernstfalle in kürzester Frist ein Lazarett von 200 Betten bereit zu haben. Wie im einleitenden Aufsatz auf Seite 6 bereits bemerkt, wurden nicht allein die Bettstellen, Matratzen und Nachttische bereits im Jahre 1913 angeschafft und in den Dachräumen der Universität aufbewahrt, sondern die gesamte Bett- und Leibwäsche für die Patienten war von der Verwaltung der klinischen Krankenhäuser für das Vereinslazarett besorgt worden und sollte nach einer mit der Hospitalverwaltung getroffenen Vereinbarung dort von Zeit zu Zeit verbraucht und aufgefrischt werden, so daß stets der volle Bestand gebrauchsfertiger Wäsche für das Vereinslazarett zu augenblicklicher Verwendung bereit lag.

Das Großherzogliche Ministerium stellte in entgegenkommender Weise den herrlichen Bau des Friedrichgymnasiums für das Lazarett zur Verfügung, dessen Umwandlung für die neue Bestimmung sich sofort nach der Kriegserklärung nach einem bestimmten, schon im Frieden ausgearbeiteten Arbeitsplan

Badische Landesbibliothek
Karlsruhe

innerhalb der angegebenen Zeit vollzog, so daß das Lazarett bereits am fünften Tag eröffnet werden konnte und auch tatsächlich schon am nächsten Tage mit Patienten belegt wurde.

Der Bau des Friedrichgymnasiums eignete sich ganz besonders gut zum Lazarettbetrieb, da er in den Jahren 1901 bis 1904 als moderner Mittelschulbau errichtet worden ist, wobei der Hauptwert darauf gelegt wurde, ruhige und helle Säle zu erstellen. Die Pläne zu den mit vielen Bildhauerarbeiten in warmem Rotsandstein ausgeführten Gebäude stammen von Oberbaudirektor Durm, Karlsruhe. In einem der schönsten und ruhigsten Stadtteile Freiburgs gelegen, bietet er den Verwundeten einen sowohl hygienischen wie ästhetisch schönen Aufenthalt. In zwanzig Krankenzimmern, welche sich auf drei Stockwerke verteilen, können 200 Patienten untergebracht werden. Breite, sonnige Gänge ermöglichen den Rekonvaleszenten, sich im Hause zu bewegen. Zum Aufenthalt im Freien ladet der große, mit schattenspendenden Bäumen bepflanzte Schulhof ein. An diesen schließt eine große Turnhalle an, welche gerne von unsern Soldaten im Winter und an düsteren Sommertagen als Tagraum benutzt wird. Außerdem dient diese Halle zur regelmäßigen Abhaltung der Gottesdienste sowie für unterhaltende und belehrende Veranstaltungen. In der Regel finden solche ein- bis zweimal wöchentlich statt. Gelehrte, Künstler, ehemalige Offiziere, Dilettanten boten und bieten bereitwilligst ihr Bestes und befördern durch geistige Anregung die Heilung der Kranken.

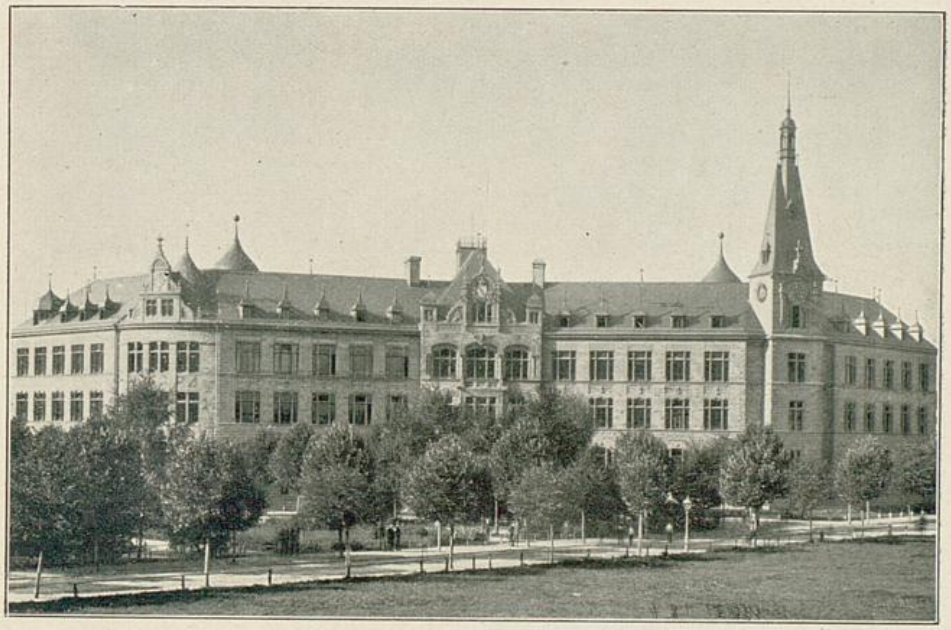
Der außergewöhnlich schöne und moderne Bau, mit seinen mustergültigen Einrichtungen (Zentralheizung, Warmwasserversorgung, elektrisches und Gaslicht) hat es ermöglicht, für die Bedürfnisse der Kranken in jeder Weise zu sorgen. Der Naturgeschichtssaal wurde zum Operationssaal umgewandelt, neben ihm ein Verbandzimmer eingerichtet. In letzterem ist auch ein Pendelapparat aufgestellt. Der Physiksaal dient als Röntgenzimmer; die Apparate wurden von Prof. Dr. Gaede und Zahnarzt Hauser dem Vereinslazarett zur Verfügung gestellt. Die ehemaligen Waschräume sind schmucke Teeküchen geworden. Küche und Vorratsräume befinden sich im Kellergeschoß.

Die ärztliche Leitung des Lazarettes Friedrichsgymnasium lag vom Beginn des Krieges bis Juli 1915 in den Händen des Oberstabsarztes a. D. Dr. Rahnke und des Chirurgen Dr. Geiges, denen die Doktoren Geiße, Burkhardt, Hilpert und Professor Knoop und als Hilfsärzte die Herren cand. med. Lautz, Ravizza und Zahnarzt Hauser zur Seite standen. Oberstabsarzt Dr. Rahnke hat seitdem die Stelle eines Chefarztes am Reservelazarett übernommen, Professor Knoop ist an das Vereinslazarett Rhenanenhaus übergetreten, die übrigen Ärzte wurden zum Teil einberufen. Gegenwärtig ist Dr. Geiges Chefarzt, die Doktoren Baumgartner, Lanz, Sommer, Ravizza und Zahnarzt Hauser stehen ihm zur Seite. Die Verwaltung führten bis Anfang April 1915 Frau Geheimrat Rosin und Frau von Hertlein; seit dieser Zeit ist sie auf Frau Dr. Hinsberg und Frau Geheimrat Steup übergegangen. Beiräte waren die Herren Nebel und Prof. Gaede. Die Seelsorge war den Herren Prof. Pfeil-

Badische Landesbibliothek
Karlsruhe

schifter, Kaplan Diez, Pfarrer Jäger und Rabbiner Dr. Zimels anvertraut. In aufopfernder Tätigkeit haben mehr als ein halbes Jahr den Dienst als Helferinnen versehen die Damen Frau Bartenstein, Eble, Eller, Geiges und Fräulein Barth, Hoffmann, Hofmeier, Mayer, Kraske, Röthenbacher, Freiin von Schönau und Webner. Den Dienst als Röntgenschwester versah Fräulein Hanna Gaede.

In unserem Lazarett werden hauptsächlich Schwerverwundete aufgenommen. In die Krankenpflege teilen sich Schwestern der Kongregation St. Vinzenz von Paul mit Damen aus der Stadt. Auch für alle sonstigen Arbeiten haben sich viele freiwillige Kräfte erboten. Großer Wert wird darauf gelegt, die Ver-



Vereinslazarett Friedrichgymnasium.

wundeten während ihrer Genesungszeit zu anregender und nützlicher Tätigkeit aufzumuntern. Eine gute Bibliothek, Anleitung zu Handfertigkeitsarbeiten, Gelegenheit zur Gartenarbeit dienen diesem Zwecke. Nicht unerwähnt möge bleiben, daß die Organisation für Krüppelfürsorge in Freiburg bereits im Dezember durch Herrn Dr. Burkhardt vom Lazarett Friedrichsgymnasium angeregt wurde.

Seit der Eröffnung vom 6. August 1914 bis zum 1. August 1915 wurden 1623 Verwundete und Kranke mit 59666 Verpflegungstagen behandelt. Bei den behandelten Patienten befanden sich 96 Franzosen. Die Abgänge setzten sich wie folgt zusammen: gestorben sind 27, dazu 2 Franzosen; als dienstfähig wurden entlassen 613, anderweitig 806.

Zu den freudigen Erinnerungen des Lazarettes gehören in erster Linie die Besuche Ihrer Königlichen Hoheiten des Großherzogs und der Großherzogin

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

von Baden, Seiner Großherzoglichen Hoheit des Prinzen Max von Baden und Seiner Exzellenz des Herrn Erzbischof Dr. Nörber. Auch manche Vertreter der Behörden und viele auswärtige Gelehrte Ärzte und Regierungsbeamte, besonders aus der Schweiz, haben eingehend das Lazarett besichtigt.

Um die Zeit des Weihnachtsfestes 1914 richteten wir alle Bemühungen darauf, bei den Patienten das bis dahin so tapfer zurückgedrängte Heimweh auch an diesem Tage zu verscheuchen. Wer in der großen, schön geschmückten Turnhalle beim Scheine des Christbaumes die freudigen und gerührten Gesichter unserer Krieger gesehen und ihre befriedigten Äußerungen gehört hat, der empfand es freudig, wie alle Deutschen, ob in der Heimat, ob in der Front oder im Lazarett, nur als „eine Familie" sich fühlten. Und dieses Gefühl der Zusammengehörigkeit nimmt wohl jeder, der das Lazarett Friedrichsgymnasium verläßt, mit sich, gleichviel ob er zum Kampf oder ins bürgerliche Leben zurückkehrt.

Badische Landesbibliothek
Karlsruhe

2. Vereinslazarett Lehrerseminar

(Schützenallee 31).

Das Großherzogliche Lehrerseminar, das 1905/07 gebaut wurde, liegt an der Schützenallee. Der mächtige Schulbau, eine Schöpfung des Architekten Graf (jetzt Professor in Karlsruhe), fügt sich durch seine äußere Gestaltung in das stimmungsvolle Landschaftsbild glücklich ein. Die Fassaden sind im Stile der deutschen Frührenaissance gehalten, ein Putzbau mit rotem Maintalsandstein; der Dachstock ist in Fachwerk ausgeführt.

Das Hauptgebäude ist ein dreiflügliger Bau; der Hauptzug liegt an der Schützenallee und hat zwei nach Süden ziehende Seitenflügel. Mit der Anstalt ist ein Internat für etwa 200 Zöglinge verbunden. Infolgedessen eignete sich das Haus mit seiner ganzen Inneneinrichtung vortrefflich zu einem Lazarett.

Der Direktor Schmitt stellte deshalb sofort nach Ausbruch des Krieges beim Gr. Unterrichtsministerium den Antrag, das Gebäude mit Einrichtung dem Roten Kreuz zur Errichtung eines Lazaretts zu überlassen. Die Zusage wurde in bereitwilligster Weise erteilt, und in wenigen Tagen hatte Hausmeister Weisenburger in unermüdlicher Arbeit das Aus- und Einräumen aller Säle besorgt, so daß, als am 20. August die ersten Verwundeten eintrafen, alles zur Aufnahme bereit war.

Das Seminar konnte 180 aufgerichtete Betten zur Verfügung stellen, davon 18 für das Pflegepersonal. Außerdem stehen im großen Schlafsaal noch 60 Reservebetten bereit, die uns von der Landwirtschaftlichen Kreiswinterschule überlassen wurden. Für die Reservebetten hat Frau Dr. Marie Meyer in hochherziger Weise Kopfkissen, Teppiche und Bettwäsche gestiftet; außerdem eine große Anzahl von Handtüchern und warmen Unterkleidern.

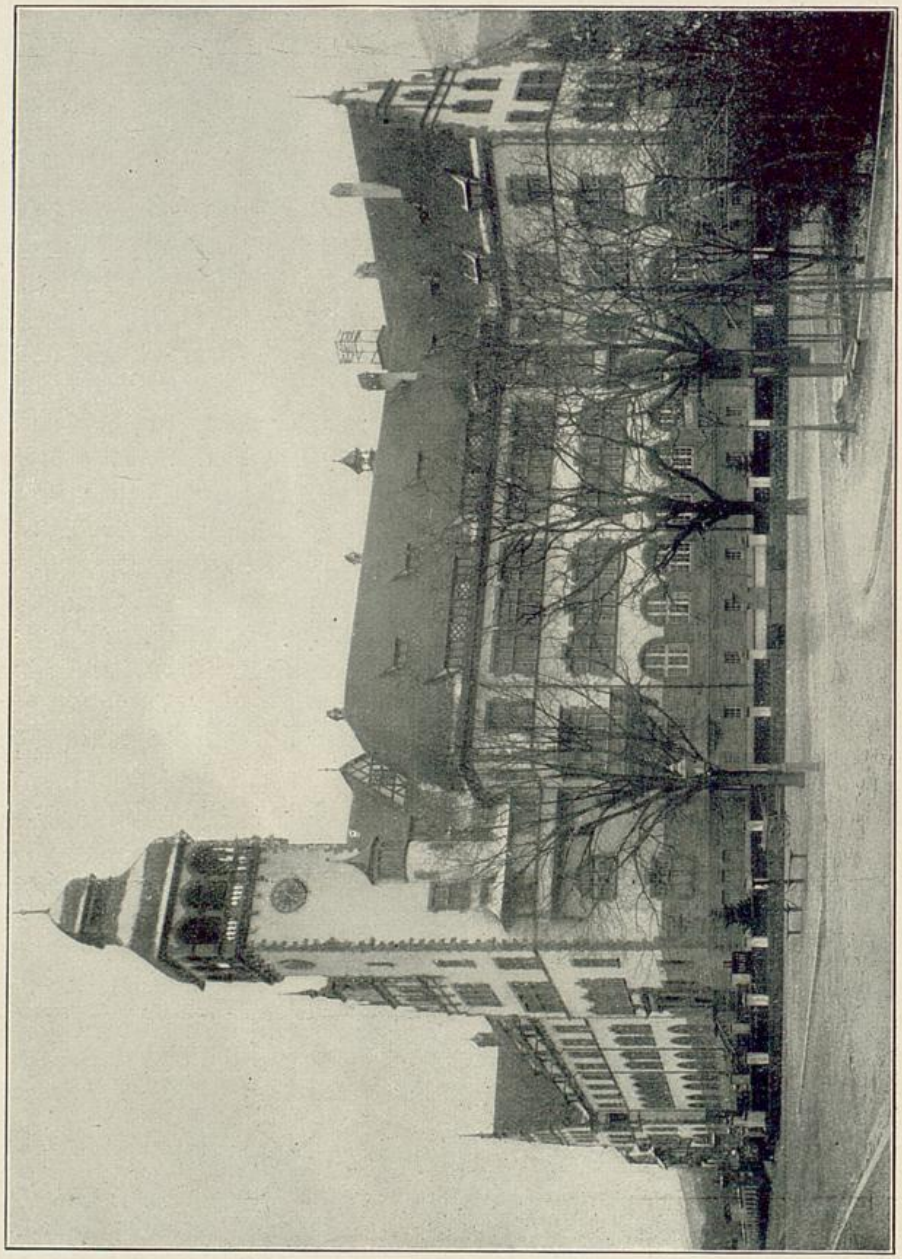
Es können also im Notfall 220 Patienten aufgenommen werden. Dieser Notfall ist seit 1. Oktober d. J. eingetreten und das Lazarett ist seitdem mit 220 Kranken belegt. Der Durchschnittsbelag beträgt sonst 140—150 Kranke.

Der Ostflügel des ersten Stockwerks, der vom eigentlichen Lazarett vollständig getrennt ist, wird noch für Unterrichtszwecke benützt, alle übrigen Räume (mit Ausnahme des Physiksaales) sind dem Lazarett überlassen. Im Erdgeschoß liegen: Keller, Heizanlage, Badeabteilung mit An- und Auskleideraum, Duschraum und Abteilung für Wannenbäder, Waschküche mit Trockenraum, Bügel- und Nähzimmer; im Westflügel Keller, Küche mit sechs Dampfkochkesseln, Speiseaufzug und Vorratsräume.

Im Westflügel des ersten Stocks befindet sich das Zimmer für den Polizeiunteroffizier, das Verwaltungszimmer, das Zimmer der Verrechnung

Badische Landesbibliothek
Karlsruhe

und die Bibliothek, in der Fräulein P. Bender mit großer Umsicht und Sachkenntnis ihres Amtes waltet. Die Bibliothek ist reich ausgestattet mit Unter-



Vereinslazarett Lehrerseminar.

haltungs- und belehrender Lektüre und besonders auch mit Fachliteratur. Die Bücherei wird von den Patienten, denen die Bibliothekarin mit Rat und Belehrung zur Seite steht, fleißig benützt. Außerdem hat Fräulein Bender für die Genesenden Unterrichtskurse eingerichtet, die viel Anklang gefunden

Badische Landesbibliothek
Karlsruhe

haben. Zugleich ist Fräulein Bender Mitarbeiterin der Kriegsinvalidenfürsorge; ihre Arbeit, die schöne Erfolge aufzuweisen hat, beschränkt sich auf unser Lazarett.

In der Bibliothek befindet sich auch die Schreibstube, der Frau v. Hofer vorsteht; hier wird die Korrespondenz der Kranken besorgt. Im ersten Stock befindet sich ferner noch der Speisesaal, der bis 200 Personen bequem aufnehmen kann. Bei ungünstiger Witterung dient der Speisesaal, in dem auch eine kleine Bühne aufgeschlagen ist und ein Klavier zur Verfügung steht, als Tagesraum; bei gutem Wetter wird mit Vorliebe der große, schattige Schulhof aufgesucht.

Vereinslazarett Lehrerseminar. Ärzte, Vorstand und Pflegepersonal.

Im zweiten Stock sind neun Krankensäle, das Beratungszimmer der Ärzte (Konferenzzimmer), das Zimmer eines Assistenzarztes und zwei Schwesternzimmer.

Im dritten Stock: vier Krankensäle, ein Isolierraum, das Verbands- und Operationszimmer, ein Badezimmer, zwei große Waschräume mit 180 Waschbecken, ein Arztzimmer, ein Wärterzimmer und außerdem der große Reservesaal mit einer prächtigen Veranda, die ebenso wie die gedeckte Veranda im Westflügel gerne als Liegehalle benützt wird.

Alle Teile des Hauses haben elektrisches Licht, die Klosetts sind mit Wasserspülung versehen, in den Sälen und Korridoren sind Wandbrunnen angebracht. Die Fußböden sind mit Linoleum belegt. Zum Lazarett gehört auch die Turn- und Festhalle, die zur Abhaltung des Gottesdienstes eingerichtet ist, wozu sie sich mit ihrer großen Orgel vortrefflich eignet.

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Es ist somit für die Bequemlichkeit unserer Kranken hinreichend gesorgt und die Soldaten fühlen sich wohl in unserem Hause und sind mit Verpflegung und Behandlung wohl zufrieden. Im ersten Kriegsjahr wurden insgesamt 1656 Soldaten verpflegt. Die Anzahl der Pflegetage beträgt rund 40000.

Leitender Arzt des Lazaretts ist Sanitätsrat Dr. Pindikowski, dem bis Februar dieses Jahres Dr. Schreve zur Seite stand. An dessen Stelle trat Dr. Pietrkowski. Außerdem sind stets zwei Kandidaten der Medizin im Hause beschäftigt.

Die wirtschaftliche Leitung liegt in den Händen von Frau Seminardirektor Schmitt, Frau Kommerzienrat Rau und Frau Rittmeister v. Esebeck.

Als Beiräte sind tätig Seminardirektor Schmitt als Verwalter und Oberlehrer Metzger als Verrechner.

Die militärische Leitung liegt in den Händen des Polizeiunteroffiziers Hauptlehrer Biser, dem sechs Militärwärter unterstellt sind. Bei der Listenführung beteiligt sich noch Zeichenlehrer Seufert.

Das Pflegepersonal besteht aus sieben Ordensschwestern (Orden des hl. Vinzenz von Paul) und acht Helferinnen, nämlich (am 1. Juni ds. Js.): Fräulein Blum, Daub, v. Esebeck, Hansen und der Frau Dr. Schlemmer, Berta Steiert, Luise Steiert und Volz. Die Arbeit im Näh- und Bügelzimmer besorgt und überwacht Frau Weisenburger. Die Seelsorge für die katholischen Soldaten wird von Pfarrkurat Hausch, für die evangelischen von Pfarrer Bornhäuser ausgeübt.

Für die Unterhaltung der Verwundeten wird bestens gesorgt. Außer der stimmungsvollen Weihnachtsfeier, die in unserer Festhalle abgehalten wurde, und der Kaiserfeier, die einen erhebenden Verlauf nahm, wurden von Zeit zu Zeit Unterhaltungen veranstaltet. Es wechselten populär-wissenschaftliche Vorträge mit gesanglich-deklamatorischen Darbietungen und Theateraufführungen ab. Zum Teil trugen die Soldaten selbst die Kosten der Unterhaltung; sie bildeten unter der Leitung von Musiklehrer Müller von der Seminarübungsschule eine Gesangsabteilung und erfreuten uns einigemal durch prächtige Männerchöre, einmal sogar durch Aufführung zweier Theaterstückchen.

Zu einem Fest- und Freudentag wurde für unser Lazarett der 3. September 1914 durch den Besuch Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin Hilda. Eine große Freude bereitete die hohe Frau unsern Soldaten durch die huldvolle Entschließung, die noch im Besitze der Verwundeten befindlichen Kugeln in Silber fassen zu lassen zum bleibenden Andenken an die große Zeit.

Badische Landesbibliothek
Karlsruhe

raum, daran anschließend eigener Klosettflügel und Treppenbau. Dem Eingang (Tennenbacherstraße) zunächst ist rechts der Verwaltungs- und Wacheraum.

Unter den Lazaretträumen befinden sich im Erdgeschoß weitere Hilfsräume: Abortbau, Waschräume, Tages- und Schlafzimmer für die Pfleger, weiterhin Küche und Wohnung der pflegenden Schwestern, Baderäume, ein zweiter Tagesraum für die Verwundeten mit direktem Zugang zum Park. In den darunterliegenden Räumen sind Waschküche und Bügelzimmer, Vorratskeller u. dgl.

Außer dem Park steht den Verwundeten auch der große nördliche Innenhof zur Verfügung, der zu Bewegungsspielen besonders geeignet ist, und von dem aus eine eigene Rampe zwecks bequemer Beförderung der Verwundeten an den großen

Vereinslazarett Herder. Innenhof.

Lazarettsaal angebaut ist. Im zweiten Stock befindet sich ein eigenes Röntgenzimmer. Sämtliche Räume haben elektrisches Licht und Zentralheizung. An den Park anstoßend hat das Lazarett eigene Gemüse- und Kartoffelpflanzungen.

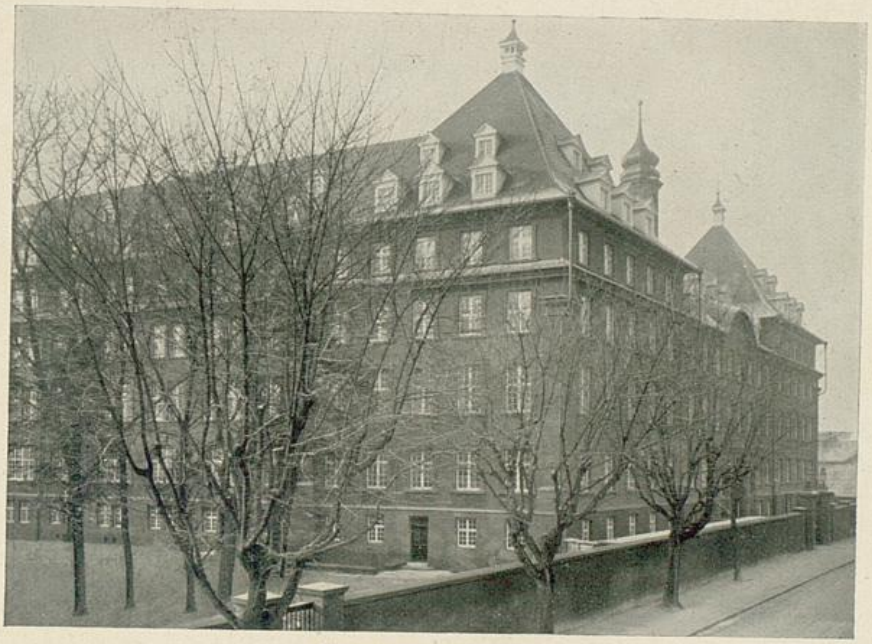
Die Leitung des Lazaretts ruht in den Händen von Frau Kommerzienrat Herder, der als Berater Realgymnasiums-Direktor Martin vom Roten Kreuz beigegeben ist. In die Pflege teilen sich mit den fünf männlichen Pflegern fünf Franziskanerinnen vom Mutterhaus Gengenbach, denen weitere weibliche Hilfskräfte nebst dem Hausmeister und andern Bediensteten des Herderschen Hauses zur Seite stehen. Der Betrieb geschieht auf Rechnung des Ortsausschusses.

Die ärztliche Leitung hatte von Anfang an Professor Noeggerath übernommen, unterstützt von den Ärzten Dr. Schottelius, Schmiele und Basdeki, bis zu seiner Berufung nach Brüssel. Dann übernahm Dr. Schottelius die Leitung.

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

3. Vereinslazarett Herder
(Zähringerstraße 16).

Das Vereinslazarett Herder ist im Gegensatz zu den übrigen Freiburger Lazaretten in einem gewerblichen Bau untergebracht, und zwar in der 1912 erstellten Herderschen Verlagshandlung, einem Neubau, der allen heutigen gesundheitlichen Anforderungen in hervorragender Weise Rechnung trägt.



Vereinslazarett Herder.

Infolge der durch die Einberufung verursachten Verminderung der Arbeitskräfte wurden einige der schönen Arbeitsräume frei, aus denen dann eine zusammenhängende, für die Zwecke eines Lazaretts besonders geeignete Gruppe von Frau Kommerzienrat Herder dem Roten Kreuz zur Verfügung gestellt wurde. Es sind das die Räume des Erdgeschosses und des ersten Stockwerks im Nordostflügel, anstoßend an den der Zähringerstraße entlangziehenden zugehörigen prächtigen alten Park.

Um einen großen Krankensaal im ersten Stock mit 30, später 50 und dann 60 Betten lagern sich die verschiedensten Hilfsräume: nach Süden Ärztezimmer und großer Tagesraum, nach Norden und Westen, in den Hauptsaal mündend und nur durch Vorhänge abgeschlossen, Operations-, Bade- und Wasch-

Badische Landesbibliothek
Karlsruhe

raum, daran anschließend eigener Klosettflügel und Treppenbau. Dem Eingang (Tennenbacherstraße) zunächst ist rechts der Verwaltungs- und Wacheraum.

Unter den Lazaretträumen befinden sich im Erdgeschoß weitere Hilfsräume: Abortbau, Waschräume, Tages- und Schlafzimmer für die Pfleger, weiterhin Küche und Wohnung der pflegenden Schwestern, Baderäume, ein zweiter Tagesraum für die Verwundeten mit direktem Zugang zum Park. In den darunterliegenden Räumen sind Waschküche und Bügelzimmer, Vorratskeller u. dgl.

Außer dem Park steht den Verwundeten auch der große nördliche Innenhof zur Verfügung, der zu Bewegungsspielen besonders geeignet ist, und von dem aus eine eigene Rampe zwecks bequemer Beförderung der Verwundeten an den großen

Vereinslazarett Herder. Innenhof.

Lazarettsaal angebaut ist. Im zweiten Stock befindet sich ein eigenes Röntgenzimmer. Sämtliche Räume haben elektrisches Licht und Zentralheizung. An den Park anstoßend hat das Lazarett eigene Gemüse- und Kartoffelpflanzungen.

Die Leitung des Lazaretts ruht in den Händen von Frau Kommerzienrat Herder, der als Berater Realgymnasiums-Direktor Martin vom Roten Kreuz beigegeben ist. In die Pflege teilen sich mit den fünf männlichen Pflegern fünf Franziskanerinnen vom Mutterhaus Gengenbach, denen weitere weibliche Hilfskräfte nebst dem Hausmeister und andern Bediensteten des Herderschen Hauses zur Seite stehen. Der Betrieb geschieht auf Rechnung des Ortsausschusses.

Die ärztliche Leitung hatte von Anfang an Professor Noeggerath übernommen, unterstützt von den Ärzten Dr. Schottelius, Schmiele und Basdeki, bis zu seiner Berufung nach Brüssel. Dann übernahm Dr. Schottelius die Leitung.

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Die Seelsorge ruht in den Händen von Pfarrer Ulrich (katholisch) und Pfarrer v. Keußler (evangelisch). Eine schöne Hauskapelle im zweiten Stock vereinigt Sonntags die Leute zu feierlichem Gottesdienst.

Das Lazarett war je nachdem mit 30 bis 50 und mehr Leuten belegt. Todesfälle kamen bisher darin nicht vor. Während im Anfang die Mannschaften in der Mehrzahl Süddeutsche waren, überwogen später die Norddeutschen. Von Gegnern waren für einige Wochen drei Franzosen da.

Die Frequenz des Lazaretts betrug bis zum 1. August 1915 390 Verwundete und Kranke mit insgesamt ca. 16300 Pflegetagen.

Vereinslazarett Herder. Pflegepersonal und Verwundete.

Das Lazarett hat in Einrichtung und Tätigkeit alle Anerkennung gefunden, so z. B. von der Abordnung Schweizer Ärzte, die es im November besichtigten. Eine besondere Auszeichnung wurde ihm zuteil durch den Besuch Ihrer Königl. Hoheit der Großherzogin Hilda (10. März 1915), wobei die hohe Frau jeden der Verwundeten mit einem gütigen Worte erfreute.

Neben sorgsamster Pflege wurde den Kranken Zerstreuung und Anregung in mannigfaltigster Form geboten: durch Vorträge, Konzerte, Kegel- und Ballspiel im Freien usw. Eine eigene Bibliothek sorgt für genügenden Lesestoff.

Besondern Beifalls erfreuen sich die regelmäßigen zweiwöchentlichen Unterhaltungsabende mit musikalischen Darbietungen von Frau Kommerzienrat Herder, unter Beiziehung von Berufs- und Dilettantenkräften, mit Lichtbildervorträgen des Dr. Schottelius und anderer, und nicht zu vergessen die theatralischen Darbietungen aus dem Kreise der Verwundeten selber.

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

4. Vereinslazarett Rhenanenhaus-Fechtschule

(Eckerstraße 3).

Das Vereinslazarett Rhenanenhaus-Fechtschule besteht, wie schon aus dem Namen ersichtlich, aus zwei Gebäulichkeiten: dem Korpshaus des Korps Rhenania und der akademischen Fecht- und Turnhalle der Universität.

Das Korpshaus wurde erst im Spätherbst 1913 eingeweiht, ist also ganz neu. Die Überlassung des allen Anforderungen der Zeit entsprechenden Neubaus zum Zwecke der Krankenpflege darf dem Korps Rhenania gewiß als hochherzige, patriotische Tat angerechnet werden. Die gesamte Lazarett-einrichtung wurde aus Mitteln des Ortsausschusses vom Roten Kreuz neu angeschafft.

Die beiden Häuser sind durch ihre nebeneinanderliegenden Gärten verbunden, welche den Verwundeten zur Verfügung stehen.

In dem Rhenanenhaus befinden sich die gesamte Verwaltung des Lazaretts, die Küche mit einer Teeküche, die Waschküche, die Vorratskammern, die Wäsche- und Nähabteilung; drei Krankensäle, darunter der große Kneipsaal, sind mit 38 Betten eingerichtet; die Empfangshalle ist Aufenthaltsraum und Speisesaal. Endlich ist im Rhenanenhaus das Ärztezimmer, der kleine Verbandraum, das Refektorium für die Barmherzigen Schwestern, sowie Bade- und Wascheinrichtung.

In der Fechtschule sind vier Säle mit 82 Betten, das große Verbandzimmer, zwei Teeküchen, Bäder und Waschräume und ein großer Tageraum für die Verwundeten, welcher auch als Speisesaal benutzt wird. Die „Annahme", sowie das Zimmer des Polizeiunteroffiziers befinden sich ebenfalls in der Fechtschule, durch die auch der Eingang zum Lazarett geht. Beide Häuser sind durch Fernsprecher unter sich und mit der Stadt verbunden.

Laut Meldung an den Ortsausschuß waren am 24. September 1914 70 Betten fertig geworden, am 30. September weitere 42, bis dahin demnach 112 Betten, deren Zahl am 1. März 1915 auf 120 erhöht wurde. Davon sind 38 im Rhenanenhaus und 82 in der Fechthalle untergebracht.

Der Betrieb wurde am 7. Oktober mit 40 Verwundeten eröffnet. Insgesamt wurden bis zum 1. August 1915 810 Verwundete und Kranke mit zusammen 23777 Verpflegungstagen behandelt.

Die Verwaltung besteht aus folgenden Damen und Herren: Frau Dr. Wunsch, Frau Dr. Gruber, leitende Damen, Professor Dr. Knoop, leitender Arzt, Bürgermeister a. D. Bräunig und Kaufmann Miß, Beiräte.

Badische Landesbibliothek
Karlsruhe

Ferner gehören der Verwaltung an: Dr. Eduard Gruber, Verlagsbuchhändler K. Hoffmann, Fabrikant G. Rühling, Dr. med. Reinhold als weiterer Arzt, Fräulein Kaltenbach und als Vertreterin der leitenden Damen Frau Regierungsrat Schepp.

Bis vor kurzem wirkten in der Verwaltung außerdem mit die Ärzte Dr. Widenhorn, Dr. Freudemann, Dr. Surbek und Dr. Geulen, sowie Rentner Georg Schmidt, Kaufmann F. Stieler, L. Sachs, Apotheker Dr. Dorn und Dr. Fluck. Als Seelsorger stehen dem Lazarett zur Seite: Pfarrer Kattermann (evang.) und Vikar Löffler (kath.).

Vereinslazarett Rhenanenhaus-Fechtschule.

Als Pflegepersonal sind oder waren tätig: drei Schwestern vom Mutterhaus vom hl. Vinzenz von Paul, die Helferinnen: Frau v. Berenberg-Goßler, Frau Dr. Schraube, Frau Merres, Fräulein Riel, Hauber, Kille, Helmle, Volz, v. Manstein, Ina Schwab, Steinbrunner und als Krankenwärter: Dr. Hänel.

Außerdem haben unter Leitung der Damen Frau Oberstleutnant Klotz, Fräulein Flemming und Fräulein Carus in der „Annahme" und in den Teeküchen junge Damen ihre Dienste der guten Sache zur Verfügung gestellt; von solchen sind, zum Teil seit Eröffnung des Lazaretts, tätig: Fräulein Reiser, Fräulein Ernst, Frau Rettich, Fräulein Hettich, Diesterweg, Föhrenbach, Schaaff, Tritschler, Irma Müller, von Grunelius, Gerda von Knyp-

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

hausen, Holschneider, Weisbach, Pischek, Spitz, Siegwart, Zakrzewska, Figy und Grosselfinger.

In der Wäsche- und Nähabteilung haben von Beginn an gearbeitet: die Damen Frau Dr. Dorn, Dr. Guttenberg, Straub, Fräulein Siefert, Sax und Eberhard; in der Vorratskammer neben Fräulein Kaltenbach Fräulein Maria und Hedi Kirchgäßner.

Am 23. Oktober v. J. erhielt das Lazarett den hohen Besuch Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin, welche sich in leutseliger Weise mit den Verwundeten unterhielt und sie beschenkte.

Ein warmer Freund der Anstalt ist Wirkl. Geh. Rat Reinhard, Alter Herr des Korps Rhenania, welcher sich der Verwundeten in liebenswürdigster Weise annimmt.

Unter mancherlei anderen Besuchern sei auch eine größere Anzahl Schweizer Studenten erwähnt.

Besondere Feiern fanden statt am Geburtstage des Kaisers, sowie am Geburtstage der Großherzogin Luise und des Großherzogs Friedrich II. Sowohl der Nikolaustag, wie die Weihnachts-, Neujahrs- und Osterfeier wurden in entsprechender Weise festlich begangen, wobei insbesondere durch die Damen schöne und sinnreiche Geschenke verteilt werden konnten.

Seit Eröffnung des Lazaretts wurden den Verwundeten des öfteren Veranstaltungen belehrender und unterhaltender Art geboten, wie: Vorträge, teilweise mit Lichtbildern, Theateraufführungen und musikalische und gesangliche Darbietungen, an denen sowohl Künstler aus der Stadt, Knaben- und Frauenchöre, wie auch Damen und Herren des Stadttheaters in liebenswürdigster Weise sich beteiligten. Alle diese Veranstaltungen wurden von den Verwundeten dankbar aufgenommen.

Die Fürsorge der Verwundeten wurde in unserem Lazarett durch zweckentsprechenden Unterricht in verschiedenen Fächern gefördert.

Ferner wurde dem Lazarett von dem Lokalverein Unterstadt der Spielplatz an der Bismarckstraße in freundlicher Weise zur Verfügung gestellt, auf dem von den Verwundeten eifrig landwirtschaftliche Arbeiten verrichtet und Anpflanzungen von Feldfrüchten vorgenommen werden.

Badische Landesbibliothek
Karlsruhe

5. Das Vereinslazarett Poliklinik

(Johanniterstraße 6).

In den großartigen Tagen der Erhebung des deutschen Volkes, da seine Söhne sich um die Fahnen scharten und alle Kräfte sich zur Pflege der Verwundeten und Kranken vereinigten, die meisten der staatlichen und städtischen Lehrinstitute in großzügiger Weise diesen Hilfszwecken dienstbar gemacht wurden, war es ein selbstverständlicher Gedanke, die Räume der erst vor kurzer Zeit neu errichteten medizinischen Poliklinik diesem sanitären Liebeswerk zur Verfügung zu stellen. Das schmucke, freistehende Gebäude mit zahlreichen kleinen und größeren Räumen, einem großen, hellen Hörsaal, vortrefflichen Laboratorien für klinische, bakteriologische und chemische Untersuchungen, den verschiedensten hydrotherapeutischen und elektrischen Anlagen, einem ausgezeichneten Röntgenlaboratorium, den modernsten hygienischen Einrichtungen mußte in hervorragender Weise zur Aufnahme Erkrankter, besonders solcher, die infolge ansteckender Erkrankungen einer Isolierung bedurften, geeignet erscheinen. Ein weit ausschauender Plan schien bei der Anlage geradezu mit der Möglichkeit dieser Verwendung im Falle gebieterischer Not gerechnet zu haben. Als daher der Direktor der Poliklinik dem Freiburger Ortsausschuß den Vorschlag unterbreitete, die Poliklinik in ein Lazarett für innere, besonders infektiöse Erkrankungen auszugestalten, erfolgte alsbald von dem Ortsausschuß und dem stellvertretenden Vorsitzenden, Geh. Hofrat Fabricius, die verständnisvolle Zustimmung zu dem Plane. In der Sitzung vom 5. August 1914, als eben die Kriegserklärung Englands bekannt geworden war, wurde die Einrichtung des Lazaretts, besonders für Infektionskranke, beschlossen und 10 000 Mark zur Beschaffung der nötigen Einrichtung dem Leiter der Poliklinik zur Verfügung gestellt. Das badische Kultusministerium gab in hochherziger Weise die Erlaubnis zur Ausführung des Planes, und so konnte sogleich mit allen verfügbaren Kräften die Einrichtung vorgenommen werden.

Da die Poliklinik in Friedenszeiten nicht für stationäre, sondern nur für ambulante Behandlung von Patienten und Verfolgung rein wissenschaftlicher Zwecke eingerichtet war, mußte die Organisation der ärztlichen Versorgung, des Pflege- und Hilfspersonals, die Verpflegung, die Art der Verwendung der Räume, die Beschaffung von Betten, Wäsche, Geschirr, die Maßnahmen für Desinfektion und für sonstigen Schutz und Behandlung geregelt werden. Daneben war aber auch Vorsorge zu treffen, daß die Fortführung der poliklinischen Sprechstunde, die Versorgung der Armenpraxis und die Aufrechterhaltung des poliklinischen Unterrichts keine Störungen erleide.

Badische Landesbibliothek
Karlsruhe

An Ärzten standen, nachdem einige Herren zum Heeresdienst eingezogen waren, neben dem Direktor Professor Dr. K. Ziegler, die bewährten Assistenten Dr. Kabierske und Dr. Königsfeld zur Verfügung, zu denen bis zu seiner Verwendung an der Front Januar 1915 Dr. Borchers trat, zur Verfügung. Der Dienst in Lazarett, Poliklinik und Armenpraxis wurde zweckdienlich verteilt.

Für die Leitung des Pflegedienstes und die wirtschaftlichen Angelegenheiten wurde in der Rote-Kreuz-Oberschwester Marie Jäger eine erprobte Kraft gewonnen. Ihr zur Seite standen die beiden bisher an der Poliklinik tätigen und aufs beste bewährten Vinzentiusschwestern, als Hilfsschwester Fräulein Käthe Schmidt aus Genf, als Hilfspflegerinnen die geborene Schweizerin Fräulein Gränicher aus Luzern bis Januar 1915, ferner Frau Elsi Ziegler. Fräulein Schmidt trat später an Stelle von Oberschwester Marie Jäger. Die Pflege Schwerkranker, besonders Typhuskranker, machte bald die weitere Einstellung eines männlichen Pflegers, eines Sanitätsgefreiten, nötig. Von den beiden Dienern der Poliklinik blieb nur einer dem Institut und Lazarett auf die Dauer erhalten, eine sehr tüchtige Putzfrau kam dazu.

Die Seelsorge für die Kranken katholischer Konfession übernahm freundlichst Pfarrer Ulrich aus dem St.-Josephshaus, für die evangelischer Konfession Stadtpfarrer Jäger.

An Räumlichkeiten waren in den zwei rechtwinklig zueinander stehenden Flügeln des Gebäudes vorhanden: im Kellergeschoß außer der Heizanlage für die Zentralheizung und Warmwasseranlage zwei Baderäume für gewöhnliche und elektrische Voll-, Teil- und Schwitzbäder, ein Raum für Heißluftbehandlung, ein Wartezimmer, eine pneumatische Kammer, das Röntgenlaboratorium mit photographischem Entwicklungsraum und ein größerer Laboratoriumsraum, eine Abortanlage; außerhalb des Hauses zwischen den beiden Flügeln ein an die Kanalisation angeschlossener kleiner Tierstall. Im Erdgeschoß befanden sich die poliklinischen Räume, durch Glastüren vom Treppenhaus getrennt, und zwar in jedem Flügel nach Süden und Osten je ein Wartezimmer, auf der einen Seite zwei, der andern drei kleinere Untersuchungszimmer, ferner ein Schwesternzimmer, kleines Spiegelzimmer, eine Teeküche; zentral zwischen den Flügeln nach Norden ein mikroskopisch-chemisches Laboratorium, daran anschließend ein kleines chirurgisches Zimmer und die Abortanlagen; vor den poliklinischen Teilen neben dem Eingang ein Wartezimmer und das Zimmer des Direktors. Im ersten Stock nahm den einen Flügel ganz der geräumige Hörsaal mit einer Fülle von Luft und Licht, großartiger Deckenbeleuchtung, ausgedehnter Waschanlage, Gasanschlüssen usw. ein, im andern Flügel lag das pathologische, bakteriologische und chemische Laboratorium und das Bibliothekzimmer, gegenüber ein Vorbereitungsraum, die Garderobe und die Abortanlagen. Im Obergeschoß befand sich die Wohnung des Dieners sowie Assistentenzimmer, über diesem die geräumigen Bodenräume. Linoleumböden, in den Laboratorien Terazzoböden, abwaschbare Tapeten oder Ölanstriche der Wände, zum Teil

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

mit freundlichen Buntdrucken geziert, Zentralheizung, fast allenthalben Waschvorrichtungen mit fließendem warmem und kaltem Wasser, weiß gestrichene Bänke, Tische und Stühle gaben neben den sonstigen notwendigen ärztlichen und wissenschaftlichen Einrichtungen dem Ganzen an sich schon einen außerordentlich freundlichen Eindruck.

Die Verteilung der Räume für die neuen Zwecke des Lazaretts unter Beibehaltung der poliklinischen Sprechstunde ergab sich darnach leicht. Warteraum, Heißluft- und elektrischer Baderaum sowie das große Röntgenzimmer des gut ausgestatteten, hellen Kellergeschosses wurde für die poliklinische

Vereinslazarett Poliklinik.

Sprechstunde eingerichtet, das Wartezimmer konnte außerhalb der Sprechstunden als Rauchzimmer dienen. Das frisch gestrichene Laboratorium konnte mehrere Betten erhalten. Ein Raum wurde zur Aufnahme von Vorräten usw. bestimmt. Im Erdgeschoß blieb das Direktorzimmer unverändert, das gegenüberliegende Wartezimmer wurde Aufenthaltsraum für die Ärzte. Die poliklinischen Warte- und Untersuchungsräume bildeten vortreffliche Isolierräume für einzelne und mehrere infektiöse Kranke. Chirurgisches Zimmer und Laboratorium konnten zweckentsprechend weiter für mikroskopisch-chemische und bakteriologische Arbeiten eingerichtet werden. Der Hörsaal wurde zu einem großen Krankensaal für 18 Betten bestimmt. Vorbereitungszimmer, Garderobe und Bibliothek eigneten sich ebenfalls für Isolierräume für diese oder jene Erkrankungsfälle. Das der Treppe zunächst gelegene Laboratorium, anfänglich

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

auch als Krankenraum gedacht, blieb später frei für die Zwecke des Unterrichts und andere Arbeiten. Das nächste Laboratorium wurde als Schwesternzimmer, das chemische Laboratorium als große Teeküche resp. Zentralraum zur Verteilung der Speisen und Reinigung des Geschirrs bestimmt. In den verschiedenen Räumen fanden leicht 45 Betten Platz.

Alsbald wurden die Zimmer und Laboratorien geräumt, das Entbehrliche sorgsam geborgen, die Bibliothek in einem Zimmer des Obergeschosses verwahrt, die Schränke, soweit möglich, geleert, das Gestühl des Hörsaals von kundiger Hand entfernt und auf dem Boden verstaut, das Verwendbare zweckmäßig verteilt, alles gereinigt, und wo es not tat, neuer Ölanstrich vorgenommen. Gleichzeitig wurden in den verschiedensten Geschäften der Stadt die Betten und Matratzen, Nachttischchen und Zubehör, Wäsche und Geschirr beschafft. Fleißige Hände arbeiteten unter Leitung und tätiger Mitarbeit der Oberschwester Marie Jäger und Frau E. Ziegler Tag und Nacht an der Fertigstellung und Bezeichnung der notwendigen Wäschestücke. Alles wurde geordnet und in Schränken, in den Küchen oder den geräumigen Korridoren verwahrt.

Besonderer Bedacht mußte auch auf Maßnahmen zum Schutz gegen Ansteckung genommen werden. In allen Zimmern wurden kleine Becken zur Händedesinfektion aufgestellt, wo nötig, besondere Schutzmäntel aufgehängt, für die Desinfektion von Kleidern und Wäsche Säcke zurechtgestellt, die der Desinfektionsanstalt zugeführt oder eine bestimmte Zeit in einen Bottich mit Desinfektionsflüssigkeit im kleinen Stallgebäude gelegt und dann der Waschanstalt zugeführt werden sollten. Ein besonderer Raum der Abortanlage galt ausschließlich der Desinfektion und Entfernung der Auswurfsstoffe. Feste, nicht mehr verwertbare Stoffe, wie Watte, Gaze, usw. konnte der große Ofen der Heizanlage aufnehmen. Zur Desinfektion und Reinigung des Eßgeschirrs infektiöser Kranker wurde die obere Küche so eingerichtet, daß die eine Hälfte des Raumes nur für die Reinigung bestimmt und ein großer Kessel auf starker Gasflamme aufgestellt wurde, in dem das Geschirr ausgekocht werden konnte. Die andere Hälfte diente zur Aufnahme des reinen Geschirrs und zur Verteilung des Essens. Sehr erleichert wurde diese Einrichtung dadurch, daß der Raum des früheren chemischen Laboratoriums in der Mitte von einem großen Laboratoriumstisch durchzogen und reichliche Wasser- und Gasanschlüsse vorhanden waren.

Als notwendig wurde noch die Anschaffung je einer fahrbaren Badewanne erachtet, wobei auf zweckmäßigen Ablauf des Badewassers in den Abort und vom Erdgeschoß aus unmittelbar von der Wanne nach dem Ablauf im Stallgebäude hin Sorge getragen werden mußte. Für die Reinigung der Wäsche wurden in freundlichster Weise die großen Waschanlagen der klinischen Krankenhäuser zur Verfügung gestellt.

Die Verpflegungsfrage wurde durch ein Abkommen mit der Leitung des gegenüberliegenden St.-Josephs-Krankenhauses und des Hauses Nazareth,

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Sr. Hochwürden des Herrn Superiors Dr. Karl Mayer, und durch das in jeder Weise entgegenkommende verständnisvolle Interesse des Herrn Spiritual Schmider mit vier verschiedenen Kostformen und, wie hier gleich mit herzlichem Dank bemerkt sei, in dauernd befriedigendster Weise geregelt. Einfachere Speisen und Gerichte für Schwerkranke konnten in unserer Küche selbst jederzeit bereitet werden.

Nach fünf Tagen angestrengter Arbeit und dank des außerordentlichen Entgegenkommens hiesiger Geschäftsleute konnte dem Ortsausschuß des Roten Kreuzes die Mitteilung gemacht werden, daß das Lazarett zur Aufnahme von Patienten bereit sei. Die Kosten für das Bett beliefen sich auf zirka

Vereinslazarett Poliklinik. Großer Krankensaal.

150 Mk. Die freundlichen Räume mit den gediegenen eisernen, weiß gestrichenen Betten und Nachttischchen, der neuen Wäsche und Wolldecken, den weiß lackierten Stühlen und Tischen, den ausgezeichneten hygienischen Einrichtungen können wohl weitgehenden modernen Anforderungen an ein Infektions- und inneres Krankenhaus gerecht werden. Häufige Desinfizierung der einzelnen Räume nach besondern Erkrankungsfällen macht sie jederzeit für die Aufnahme der verschiedensten Infektionskrankheiten geeignet.

Am 12. August kam der erste Patient zur Aufnahme, wenige Tage darauf nach den ersten siegreichen Mühlhausener Kämpfen waren alle Betten belegt und der Betrieb des Lazarettes in vollem Gange.

Wenn wir rückschauend den Verlauf des ersten Kriegsjahres überblicken, so können wir mit Genugtuung feststellen, daß sich die Einrichtungen des Lazarettes in jeder Hinsicht gut bewährt haben. Es wurden innere Erkrankungs-

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

fälle der verschiedensten Art, darunter zahlreiche schwere Infektionskrankheiten (Typhus, Ruhr, Starrkrampf, Genickstarre, Rose, Diphtherie, Scharlach, Masern, Tuberkulose usw.), behandelt. Nie zeigte sich ein Versagen der hygienischen Einrichtungen, Isolierungs- und Desinfektionsmaßnahmen, obgleich oft die verschiedensten Infektionskrankheiten gleichzeitig behandelt wurden. Die poliklinische Sprechstunde konnte in vollem Umfang weitergeführt werden, wurde außerdem auch von den Angehörigen der hiesigen Garnison vielfach in Anspruch genommen. Die Zahl der im Lazarett verpflegten Soldaten im ersten Kriegsjahr betrug 541, die Zahl der Verpflegungstage 7998.

Die Vereinigung kleinerer Isolierräume und eines größeren Krankensaales bot mehrfache Vorteile. Sie ermöglichte die Aufnahme leichterer Erkrankungsfälle der verschiedensten Art, wie die Isolierung Schwerkranker und ansteckender oder verdächtiger Erkrankungen. Infektiös Kranke konnten ferner, falls der Ausschluß jeder Infektionsgefahr bakteriologisch gesichert war, die Rekonvaleszenz in einem größeren gemeinschaftlichen Raum vollenden. Zugleich wurde dadurch schon vor ihrer Entlassung Raum zur Aufnahme neuer Seuchenerkrankten frei. Die gute Ausstattung des Institutes an diagnostischen und therapeutischen Hilfsmitteln kam den Erkrankten nach Möglichkeit in vollem Maße zugute.

Behandelnde und Pflegende haben ihr Bestes zu tun versucht, um unsern tapfern Kriegern Linderung und Genesung zu verschaffen. Besonders der aufopfernden Tätigkeit der Schwestern, Pflegerinnen und des immer freundlich hilfsbereiten Pflegers in schwerer und schwerster Pflege bei Tag und bei Nacht kann nur vollstes Lob gezollt werden. Die vielen dankbaren Grüße aus dem Felde sind ihnen eine wohltuende Genugtuung für freudige Pflichterfüllung.

Nur sehr wenige, aber doch nicht minder schmerzliche Verluste haben auch wir zu beklagen gehabt. Sie fielen, wie ihre Kameraden im Felde, wenn auch gegenüber einem heimtückischeren Feinde, auf dem Felde der Ehre im Kampf für Vaterland und Heimat.

Viele aber fanden Ruhe von den ungeheuren Strapazen, Genesung von körperlichen Leiden. Edle Menschenfreunde sandten ihre Liebesgaben zur Freude, Erfrischung und Stärkung. Wohl mancher wird sich gerne und dankbar der vielen kleinen Gaben erinnern, seien es erlaubte Leckerbissen oder anregende Lektüre, Postkarten, der vielbegehrte Tabak, stärkender Wein oder andere Dinge. Sie werden auch gern an die Stunden zurückdenken, in denen sie ihre Geschicklichkeit und Kunstfertigkeit unter Anleitung von Frau E. Ziegler an den verschiedensten praktischen und kunstgewerblichen Handarbeiten erprobten. Alle, die in den rauhen Wintermonaten ins Feld, in ihren Unterstand im Schützengraben zurückzogen, werden unter dem Schutz der wärmenden vollständigen Wäscheausrüstung dankbar sich der hochherzigen Spende erfreut haben, die ihnen von argentinischen Landsleuten durch einen Freiburger Arzt übermittelt wurde.

Badische Landesbibliothek
Karlsruhe

Wenn auch mancher vielleicht mit Ungeduld die Stunde der Befreiung aus den beengenden Räumen des Krankenhauses herbeisehnte und unglücklich werden wollte, fern von den Kameraden und vom Geschehen der großen Ereignisse zurückgehalten zu sein, kam doch auch hier der kameradschaftliche Sinn zu seinem Recht, und die glorreichen Taten der Kameraden an der Front warfen ihren hellen, belebenden Widerschein in die Stätte von Krankheit und Sorgen. Heller Jubel, vaterländische Lieder begrüßten die herrlichen Siege in Ost und West, kleine Extrazulagen an Speisen und Getränken, Tabak, Darbietungen sangesfroher und musikkundiger Kameraden erhöhten die festliche Stimmung. In einer wunderschönen, harmonisch verlaufenen Feier des Weihnachtsfestes fand gemeinsames Denken und Fühlen wohl den schönsten und ergreifendsten Ausdruck. Die herrliche Schwarzwaldtanne im hohen Saal, der reich gedeckte Gabentisch, die stimmungsvolle musikalische Feier sowie die herzlichen Worte des Herrn Spiritual Schmider, anschließend das frohe Mahl an gemeinsamer Tafel, gewürzt durch ernste und humorvolle Reden und Vorträge, werden wohl jedem Teilnehmer an der Feier unauslöschlich in Erinnerung bleiben.

Manches wäre noch an kleinen Freuden und Leiden zu berichten. Viele kamen und gingen. Mögen sie alle sich gerne an die Zeit erinnern, da sie im Vereinslazarett Poliklinik unter dem Zeichen des Roten Kreuzes weilten und die Überzeugung mitgenommen haben, daß alle verfügbaren Kräfte zur Erhaltung der Volks- und Wehrkraft des Vaterlandes werktätig auf ihrem Posten sind.

Badische Landesbibliothek
Karlsruhe